

**Beschlussempfehlung
des Rechtsausschusses (6. Ausschuss)**

Übersicht 13a*)

**über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen
vor dem Bundesverfassungsgericht**

Der Bundestag wolle beschließen,

von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt zu den in der anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht abzu-
sehen.

Berlin, den 10. September 2002

Der Rechtsausschuss

Dr. Rupert Scholz
Vorsitzender

*) Die auf Drucksache 14/304 erschienene Übersicht 13 enthält Verfassungsstreitsachen, die dem Deutschen Bundestag noch in der 13. Wahlperiode zugeleitet wurden, über die aber erst der 14. Deutsche Bundestag entschieden hat.

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
14/167	1 BvR 243/96	Verfassungsbeschwerden	I. des Herrn K. W., Börnichen, 1. unmittelbar gegen a) das Urteil des Sächsischen Landessozialgerichts vom 28. November 1995 – L 4 An 76/95 –, b) das Urteil des Sozialgerichts Chemnitz vom 22. Juni 1995 – S 11 An 18/95 –, 2. mittelbar gegen § 307a Abs. 1 bis 3 SGB VI
	1 BvR 368/97		II. des Herrn R. S., Engelsdorf, 1. unmittelbar gegen a) den Beschluss des Bundessozialgerichts vom 29. November 1996 – 13 BJ 67/96 –, b) das Urteil des Sächsischen Landessozialgerichts vom 10. Januar 1996 – L 4 Ar 10/95 –, c) das Urteil des Sozialgerichts Leipzig vom 23. Mai 1995 – S 7 Ar 62/94 –, d) den Widerspruchsbescheid der Landesversicherungsanstalt Sachsen vom 22. November 1994 – 09 220922 S 011 –, 2. mittelbar gegen § 307a Abs. 1 bis 3 SGB VI
	1 BvR 1106/97		III. des Herrn G. P., Dresden, 1. unmittelbar gegen a) den Beschluss des Bundessozialgerichts vom 15. April 1997 – 4 BA 219/96 –, b) das Urteil des Sächsischen Landessozialgerichts vom 16. Oktober 1996 – L 4 AN 153/94 –, c) das Urteil des Sozialgerichts Dresden vom 13. Oktober 1994 – S 7 An 499/94 –, d) den Bescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 28. November 1991 in der Fassung des Widerspruchsbescheids vom 14. Juni 1994 – 09 111023 P 019 BKZ 6309 SG –, 2. mittelbar gegen § 307a Abs. 1 bis 3 SGB VI
	1 BvR 1304/98		IV. des Herrn M. P., Dresden, 1. unmittelbar gegen das Urteil des Bundessozialgerichts vom 24. März 1998 – B 4 RA 86/95 R –, 2. mittelbar gegen § 307a Abs. 1 bis 3 SGB VI

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
	1 BvR 2300/98		V. der Frau H. R., Berlin, 1. unmittelbar gegen a) das Urteil des Landessozialgerichts Berlin vom 1. Oktober 1998 – L 16 An 21/98 –, b) das Urteil des Sozialgerichts Berlin vom 23. Oktober 1997 – S 20 An 928/93 –, c) den Bescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 29. November 1991 in Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 22. Februar 1993 – 65 250929 K 538 BKZ 6000 SG –, 2. mittelbar gegen § 307a und § 315a Satz 3 und 4 SGB VI
	1 BvR 1787/99		VI. der Frau I. G., Rostock, 1. unmittelbar gegen a) das Urteil des Bundessozialgerichts vom 21. April 1999 – B 5/4 RA 25/97 R –, b) das Urteil des Sozialgerichts Rostock vom 13. Januar 1997 – S 13 An 76/96 –, c) den Bescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 28. Juni 1995 in der Fassung des Widerspruchsbescheids vom 9. Februar 1996 – 42 180110 D 504 BKZ 6060 SG –, d) den Bescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 28. November 1991 – 42 180110 D 504 –, e) den Bescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 1. Juli 1990 – 180110 5 00810 –, f) die zugrunde liegenden Rechtsvorschriften, 2. mittelbar gegen § 315a Satz 3 und 4 SGB VI
	1 BvR 2144/00		VII. der Frau M. T., Berlin, 1. unmittelbar gegen a) das Urteil des Bundessozialgerichts vom 29. Juni 2000 – B 13 RJ 29/98 R –, b) den Beschluss des Bundessozialgerichts vom 6. Mai 1998 – B 13 RJ 147/97 B –, c) das Urteil des Landessozialgerichts Berlin vom 14. April 1997 – L 16/5 J 60/96 –, d) das Urteil des Sozialgerichts Berlin vom 1. Dezember 1995 – S 21 J 265/94 –, e) die Rentenbescheide der Landesversicherungsanstalt Berlin – 25 070630 M 516-407 –, f) die diesen Entscheidungen zugrunde liegenden Gesetze, 2. mittelbar gegen § 307a Abs. 1 bis 3 und § 315a Satz 3 und 4 SGB VI <i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 3 Abs. 1 GG durch die Berechnung ihrer Altersrente nach § 307b Abs. 1 und 2 SGB VI n. F. (Bildung von Entgeltpunkten unter Berücksichtigung des gesamten individuellen Versicherungsverlaufs und nicht nur der letzten 20 Jahre) bzw. die damit zusammenhängende Regelung des § 315a SGB VI.</i>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
14/168	2 BvL 12/01	Aussetzungsbeschluss	Verfassungsrechtliche Prüfung, ob die ersatzlose Streichung von § 12 Abs. 2 Satz 4 des Umwandlungssteuergesetzes 1995 in der Fassung bis zur Änderung durch Artikel 3 Nr. 4 Buchstabe a des Gesetzes zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform vom 29. Oktober 1997 (BGBl. I 1997 S. 2590) gegen Artikel 20 Abs. 3, Artikel 76 Abs. 1 des Grundgesetzes verstößt – Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Bundesfinanzhofs vom 18. Juli 2001 – I R 38/99 –
14/169	1 BvR 627/01	Verfassungsbeschwerde	des Herrn Rechtsanwalt S. G., Zwickau, gegen a) den Beschluss des Landgerichts Coburg vom 22. März 2002 – 41 T 35/02 –, b) den Beschluss des Amtsgerichts Coburg vom 22. Februar 2002 – 01-3130730-03-N – <i>betr.: Verletzung des Beschwerdeführers in seinem Grundrecht aus Artikel 3 GG durch den im Einigungsvertrag vorgesehenen Abschlag in Höhe von 10 Prozent auf Gebühren nach der Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte für Kanzleien, die ihren Sitz in den neuen Bundesländern haben.</i>
14/170	2 BvR 1019/01	Verfassungsbeschwerde	des Herrn A. G., Köln, gegen a) den Beschluss des Oberlandesgerichts Köln vom 18. Mai 2001 – 2 Ws 213/01 –, b) den Beschluss des Landgerichts Köln vom 26. April 2001 – 108-38/00 – <i>betr.: Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 104 Abs. 1 Satz 1 und Artikel 2 Abs. 2 Satz 2 und 3 GG durch seine Unterbringung in „Organisationshaft“ während der Zeit, in der die Vollstreckungsbehörde nicht lediglich einen vorhandenen Maßregelvollzugsplatz lokalisiert und seine Überführung dorthin bewerkstelligt, sondern in der sie ausschließlich auf das Freiwerden eines solchen Platzes wartet.</i>
14/171	1 BvL 9/02	Aussetzungsbeschluss	Verfassungsrechtliche Prüfung des § 6 Abs. 2 Satz 1 und 2 und Abs. 3 Nr. 8 des Gesetzes zur Überführung der Ansprüche und Anwartschaften aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen des Beitrittsgebiets (AAÜG) vom 25. Juli 1991 (BGBl. I S. 1606, 1677) i. d. F. des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetzes (AAÜG-ÄndG) vom 11. November 1996 (BGBl. I S. 1674) – Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Sozialgerichts Berlin vom 15. April 2002 (S 18 RA 3109/96-W00-W02) –

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
14/172	2 BvG 2/02	Antrag	Verfahren über den Antrag festzustellen, dass es sich bei dem am 13. März 2001 vor dem Bundesverwaltungsgericht anhängig gemachten Verfahren um eine Streitigkeit verfassungsrechtlicher Art handelt, deren Erledigung in die Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts fällt. Antragsteller: Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch die Landesregierung, diese vertreten durch den Ministerpräsidenten, dieser wiederum vertreten durch das Finanzministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Schlossstraße 9–11, 19053 Schwerin
14/173	1 BvR 636/02	Verfassungsbeschwerde	der Galeria Kaufhof Warenhaus AG, vertreten durch die Vorstände L. M., W. K., B. B. und H.-P. L., Berlin, gegen a) das Urteil des Kammergerichts vom 27. November 2001 – 5 U 6174/00 –, b) das Urteil des Landgerichts Berlin vom 14. Juni 2000 – 97.0.227/99 – <i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführerin in ihrem Grundrecht aus Artikel 12 Abs. 1 GG, hilfsweise Artikel 2 Abs. 1 GG, durch das auf § 3 Abs. 1 LadSchlG gestützte Verbot, ihr Warenhaus an Sonn- und Feiertagen bzw. an Samstagen nach 16.00 Uhr zum Verkauf zu öffnen.</i>
14/174	1 BvR 774/02	Verfassungsbeschwerde	der Rechtsanwältin U. S., Schriesheim, 1. unmittelbar gegen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 23. Januar 2002 – BVerwG 6 C 9.01 –, 2. mittelbar gegen § 11 Abs. 3 der Satzung des Versorgungswerks der Rechtsanwälte in Baden-Württemberg <i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und 2, Artikel 6 Abs. 1 und 4, Artikel 12 Abs. 1 und Artikel 14 Abs. 1 GG durch die Verpflichtung von Mitgliedern des Versorgungswerks der Rechtsanwälte in Baden-Württemberg, während der Kindererziehungszeiten auch ohne Arbeitseinkommen Beiträge zu zahlen.</i>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
14/175	2 BvF 1/02	Antrag	Verfahren über den Antrag festzustellen, dass das Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern (Zuwanderungsgesetz) vom 20. Juni 2002 (BGBl. I S. 1946) wegen seiner förmlichen Unvereinbarkeit mit dem Grundgesetz nichtig ist. Antragsteller: 1. Landesregierung des Saarlandes, vertreten durch den Ministerpräsidenten, Saarländische Staatskanzlei, Am Ludwigsplatz 14, 66117 Saarbrücken, 2. Landesregierung von Baden-Württemberg, vertreten durch den Ministerpräsidenten, Staatsministerium, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, 3. Staatsregierung des Freistaates Bayern, vertreten durch den Ministerpräsidenten, Bayerische Staatskanzlei, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München, 4. Hessische Landesregierung, vertreten durch den Ministerpräsidenten, Hessische Staatskanzlei, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, 5. Staatsregierung des Freistaates Sachsen, vertreten durch den Staatsminister der Justiz, Hospitalstraße 7, 01095 Dresden, 6. Landesregierung des Freistaates Thüringen, vertreten durch den Justizminister, Thüringer Ministerium der Justiz, Werner-Seelenbinder-Straße 5, 99096 Erfurt
14/176	2 BvR 1027/02	Verfassungsbeschwerde	1. des Herrn W. B. P., 2. des Herrn P. U., 3. des Herrn A. B., 4. der Firma R., Hamburg. gegen a) den Beschluss des Landgerichts Hamburg vom 20. Juni 2002 – 618 Qs 54/02 –, b) den Beschluss des Landgerichts Hamburg vom 14. Juni 2002 – 618 Qs 52/02 –, c) den Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 4. Juni 2002 – 164 Gs 737/02 – 5100 Js 85/02 –, d) die Beschlüsse des Amtsgerichts Hamburg vom 7. Mai 2002 – 164 Gs 737/02 – 5100 Js 85/02 – <i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1, Artikel 12 Abs. 1, Artikel 13 Abs. 1 und 2 sowie Artikel 20 Abs. 3 GG durch die Beschlagnahme und das Kopieren aller Dateien nicht nur der Steuerberatungsgesellschaft, sondern auch der mit ihr eng zusammenarbeitenden Rechtsanwaltskanzlei, deren Sozius zugleich Mitgeschäftsführer der Steuerberatungsgesellschaft ist.</i>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
14/177	2 BvL 14/02	Aussetzungs- beschluss	Verfassungsrechtliche Prüfung der Frage, ob die zu § 23 Abs. 1 Satz 1 EStG in der Fassung des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 vom 24. März 1999 (BGBl. I S. 402) ergangene Anwendungsregelung des § 52 Abs. 39 Satz 1 EStG in der Fassung des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 unter dem Gesichtspunkt unzulässiger unechter Rückwirkung mit Artikel 20 Abs. 3 des Grundgesetzes insoweit vereinbar ist, als auch private Grundstücksveräußerungsgeschäfte, bei denen der Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung mehr als zwei Jahre beträgt und die auf einem nach dem 31. Dezember 1998 sowie vor dem Beschluss des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 durch den Deutschen Bundestag am 4. März 1999 abgeschlossenen obligatorischen Vertrag oder einem gleichstehenden Rechtsakt beruhen, als private Veräußerungsgeschäfte gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 7 in Verbindung mit § 22 Nr. 2 EStG in der Fassung des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 der Einkommenbesteuerung unterworfen werden – Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Finanzgerichts Köln vom 25. Juli 2002 – 13 K 460/01 –
14/178	2 BvL 1/02 2 BvL 5/02	Aussetzungs- beschlüsse	Verfassungsrechtliche Prüfung der Vorschriften des § 17 Abs. 2, der §§ 91 ff. JGG I. Vorlagebeschluss des Amtsgerichts Rinteln vom 25. Oktober 2001 (6 Ls 201 JS 8588/00 (1/01) Jug.) II. Vorlagebeschluss des Amtsgerichts Herford vom 18. Februar 2002 (3b Ls 65 Js 1737/00 (43/01) Hw.)

